

## Vom Ziel und Sinn des Sakramentes



„Was machen wir heute abends?“  
Eine ganz alltägliche Frage – aber mit viel Hintergrund! Wenn Menschen etwas miteinander unternehmen wollen, ist es nötig, dass sie sich auf ein gemeinsames Programm einigen. Wer im Sommer mit Freunden eine Wanderung machen möchte, muss sich vorher überlegen, wohin es gehen soll. Ohne *gemeinsames Ziel* gibt es kein gemeinsames Wandern.

### Ehe – wie ein langer Weg

Die Ehe ist wie ein langer gemeinsamer Weg. Für mich ist der Vergleich mit einer Wanderung auf einen hohen Berg sehr passend: Wer gemeinsam einen Gipfel erklimmen will, muss steile Passagen überwinden, Zeiten des „Schwitzens“ durchstehen und auch gefährliche Abschnitte meistern. Gemeinsam geht es besser als einsam. Gemeinsam kann man einander Stütze sein, einander Mut machen. Wo zwei beisammen sind, kann der eine dem anderen Lasten tragen helfen. Vier Augen sehen mehr als zwei. Geteilte Last ist halbe Last, geteilte Freude ist doppelte Freude.

Auf den meisten Gipfeln in Österreich gibt es ein Gipfelkreuz. Es ist das Ziel jedes Anstiegs, dieses Gipfelkreuz zu erreichen. Das kann uns an das Ziel der Ehe erinnern: Gottes großer Wunsch ist es, dass Ehe gelingt, dass alle Eheleute auch in schweren Zeiten zueinander stehen und dass der Weg der Eheleute schließlich in seiner Liebe und im ewigen Leben für immer Vollendung finde.

## **Das Ziel der sakramentalen Ehe**

Damit dies gelingen kann, ist es nötig, von Jesus Christus zu lernen und seinem Wort und Beispiel gemäß zu leben. Das Ziel einer sakramentalen Ehe ist somit Christus selbst. Er will Vorbild für die Eheleute sein, an dem sie sich orientieren können und von dem sie sich Rat und Hilfe und Ermutigung holen dürfen. Christus will die Mitte der Ehe und der Familie sein, weil Er Meister des Friedens ist. Er weiß am besten, was einer Beziehung gut tut und Miteinander schön sein lässt – in guten und schweren Zeiten.

## **Ohne Auftanken geht der „Saft“ aus**

Ehe zu leben ist eine große Herausforderung und eine hohe Berufung. Um den Weg der Ehe ein Leben lang gehen und glücklich leben zu können, brauchen die Eheleute Hilfe, Kraft und Ermutigung. Sie brauchen eine Quelle, die sie beim Anstieg erfrischt, einen Bergführer, der sie über schwierige Etappen begleitet und ihnen den Weg weist und sie brauchen einen guten Proviant. All das meint das Sakrament der Ehe: *Christus wird in diesem Sakrament der „Dritte im Bund“*. Er verspricht seine Hilfen, seine Begleitung und seine vielfältigen Gaben - wenn die Eheleute diese nützen wollen, denn Er drängt sich niemals auf! Gemeinsames Gebet, die Tankstelle der Messe am Sonntag und das Sakrament der Versöhnung sind zentrale „Orte des Auftankens“, damit der Weg der Ehe gelingen kann.

Die wahre Ehe wird von Herz zu Herz geschlossen. Wie schön ist es, wenn dies gelingt – auch in unseren Tagen.